

Antrag
für den
Rat
am 17. November 2017

Ina Jacobi
Geschäftsführerin

Fraktionsbüro im Neuen Rathaus
Hiroshimaplatz 1-4
Tel.: +49 (551) 400 2785
Grueneratsfraktion@goettingen.de
www.gruene-goettingen.de/stadtrat

Göttingen, 19. Oktober 2017

Alternativen zur Siekhöhe

Der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie es möglich ist, die Schließung der Unterkunft für Geflüchtete an der Siekhöhe zum 31.08.2018 bei gleichzeitiger Übertragung der Ankommens- und Lotsenfunktion auf die Standorte Zietenterrassen und/oder Europaallee vorzunehmen.

Das Ergebnis der Prüfung ist dem Ausschuss für Soziales, Integration, Gesundheit und Wohnungsbau in der Februarsitzung 2018 vorzulegen.

Begründung:

Wir stehen für eine offene Willkommenskultur aller in Göttingen Ankommenden. Das gilt für Geflüchtete, Studierende, Familien und alle anderen Bevölkerungsgruppen. Unser Anspruch ist es, alle Menschen entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse in Göttingen willkommen zu heißen. Dabei wollen wir auch die bereits in Göttingen lebenden Menschen einbeziehen und freuen uns über nachbarschaftliches Engagement. Daher setzen wir uns dafür ein, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, die Unterkunft an der Siekhöhe zu schließen und Ankommensunterkünfte an der Europaallee und/oder auf den Zietenterrassen einzurichten.

Viele der Geflüchteten brauchen in der ersten Zeit eine Orientierung, Begleitung und Betreuung, damit Integration gelingen kann. Solche Lotsenfunktion übernehmen derzeit die beiden Unterkünfte am IWF und an der Siekhöhe. Die Unterkunft am IWF weicht dem sozialen und bezahlbarem Wohnungsbau, die Unterkunft an der Siekhöhe bietet als alte Lagerhalle räumlich nicht die besten Voraussetzungen. Daher wollen wir auch diese Unterkunft schließen – jedoch nicht ohne Alternative:

Wir gehen davon aus, dass die Ankommens- und Lotsenfunktion auch von den Unterkünften auf den Zietenterrassen und an der Europaallee wahrgenommen werden kann. Die Standorte zeichnen sich durch integrierte Lagen, eine bessere Verkehrsanbindung und das Vorhandensein von abgeschlossenen Wohneinheiten aus. Sie sind damit „mehr“ als bloße Gemeinschaftsunterkünfte, sondern bieten ähnliche Bedingungen wie im Geschosswohnungsbau plus Gemeinschaftsfläche und Ansprechpartner*innen. Wenn wir die Funktionen der Ankommenseinrichtungen auf die Unterkünfte Europaallee und Zietenterrassen übertragen, geschieht das konkret durch Menschen mit vielen praktischen Erfahrungen. Die bisherigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von IWF und Siekhöhe könnten auch an diesen Standorten ihrer wertvollen Arbeit fortsetzen. Gleichzeitig bieten sich über den Runden Tisch Zieten die Möglichkeit, das Unterstützungsnetzwerk für die Geflüchteten auszubauen. Wir sind uns sicher, dass auch die vorhandenen Netzwerke und Vereine auf dem Holtenser Berg ihre Aktivitäten fortsetzen und ausbauen und somit zum Gelingen von Integration vor Ort beitragen werden.